

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Band: 86 (1988)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: VSVT : Verband Schweizerischer Vermessungstechniker = ASTG :
Association suisse des techniciens-géomètres = ASTC :
Associazione svizzera dei tecnici-catastali

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wachstum des Maggia- und Ticino/Verzasca-Deltas von 1890 bis 1986. *J. Zeller, G. Röhliberger*: Unwetterschäden in der Schweiz im Jahre 1987. *F. Klötzli, H. Marrer*: Ökologisches Gutachten zum Ausbau des Lungererseewerks. *W. Capol, A. Buchmann*: Die Unwetter im Schanfigg und Churwaldnerthal vom Juni bis Juli 1987.

Fachliteratur Publications

King, R. W., Masters, E. G., Rizos, C., Stolz, A., Colling, J.:

Surveying with Global Positioning System – GPS.

128 Seiten mit 17 Abbildungen. Ferd. Dümmers Verlag, Bonn 1987, DM 48.—.

Koch, K.R.:

Parameterschätzung und Hypothesentests

374 Seiten. Ferd. Dümmers Verlag, Bonn, 2. Auflage 1987, DM 58.—.

Ausbildung Education

3e Cycle inter-universitaire en Hydrologie et Hydrogéologie Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne – Université de Neuchâtel

3 octobre 1988 – 14 décembre 1989

L'homme est encore très vulnérable face à l'eau.

L'excès en cet élément vital – pluies diluviennes, grandes crues, raz de marée – apportent leur lot en pertes humaines et matérielles, avec les inondations, ruptures de digues et autres destructions. A l'opposé, le déficit en eau provoque petites et grandes sécheresses. Petites sous nos latitudes, catastrophiques ailleurs, telles celles qui sévissent au Sahel, et qui mettent en péril des populations entières causant mort d'hommes et de bétail, et provoquant d'énormes pertes économiques.

Dans ce dernier cas, un approvisionnement en eau ne peut être assuré qu'en mettant à contribution les eaux souterraines, lorsqu'il

est possible de le faire. Leur mise en évidence est l'objectif de la prospection hydrogéologique. Trouver de l'eau est déjà un résultat appréciable, mais encore faut-il la gérer et lui garantir une qualité suffisante à long terme. La satisfaction des besoins en eau d'une population, tant en zone aride que dans les pays industrialisés, où les besoins en eau sont sans cesse croissants, nécessite prospection, gestion et protection adéquates des eaux souterraines.

L'homme doit également apprendre à maîtriser les apports en eaux lorsqu'ils sont rares en les gérant mieux et à exploiter intelligemment les eaux souterraines. Cette maîtrise des problèmes de l'eau nécessite la compréhension du cycle de l'eau, la mesure et l'analyse des paramètres fondamentaux, ainsi que l'interprétation correcte des résultats. Tâche ardue pour les responsables politiques et économiques qui trop souvent manquent d'éléments de décision et de moyens techniques adéquats.

C'est dans le but d'améliorer cette situation que l'Institut de Génie rural de l'Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne et le Centre d'Hydrogéologie de l'Université de Neuchâtel ont mis en commun leur formation postgrade en Hydrologie et leur Cours de 3ème cycle en Hydrogéologie, pour proposer un 3ème Cycle inter-universitaire en Hydrologie et Hydrogéologie, avec le concours de diverses organisations nationales et internationales spécialisées dans le domaine de l'eau. La formation postgrade en hydrologie et en hydrogéologie rencontre en effet un vif succès chaque année parmi les ressortissants de pays européens, africains et américains du Sud notamment.

L'enseignement à plein temps comprend environ 800 heures de cours, exercices et visites techniques, qui se déroulent pour 2/3 du temps selon la spécialisation choisie. Hydrologie ou hydrogéologie. Une recherche personnelle de 6 mois terminera cette formation.

Informations:

Institut de Génie rural, EPFL, 1015 Lausanne
Prof. André Musy, tél. 021 / 47 37 35/25
ou

Centre d'Hydrologie
Université de Neuchâtel
11, Rue Emile Argand, 2007 Neuchâtel
Prof. François Zwahlen, tél. 037 / 25 64 34

**Haben Sie den
Stellenanzeiger
schon gelesen ?**

VSVT/ASTG/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungstechniker
Association suisse des techniciens-géomètres
Associazione svizzera dei tecnici-catastali

58. Generalversammlung vom 15. April 1988 in Appenzell

Sitzung des erweiterten Zentralvorstandes

Am Samstag über die N1 direkt zum Säntis, also rechts von Afrika aus gesehen. Nach der Suppenfabrik in 8310 Kemptthal, dort wo es mir wegen des penetranten Geruchs nach Rehpilz bereits die Vorfreude auf Kaffee und Croissant vergällte, sträubt sich instinktiv das Nackenhaar (fast) jedes Automobilisten. Dort, wo nach dem Willen eines Volksvertreters der Verkehr auf «der besten Strasse der Schweiz» grausam auf 80 km/h hinuntergewürgt werden soll. Die dann gemütlich vor sich hin dümpelnden Wagen, und die wohl unvermeidlich daraus resultierenden Staus, werden den hohen Grad an Kontinuität unserer Umweltpolitik aufs schönste neu belegen. So sollte aber nicht mit der Wurst nach der Speckseite des Volkes geworfen werden! Lassen wir also Winterthur hinter uns. Wer es kennt, dem gefällt es eh überall, und freuen wir uns auf das Appenzellerland. Das erste, was hier auffällt, sind die Farben. Nicht das helvetische Beige und Hellgrau. Nein, bunt wie Ostereier begrüßen uns hier die Bürgerhäuser, freundlich und selbstbewusst. Ein Jungbrunnen für den Geist und die Seele. Weniger farbig, aber doch bunt, wie wir noch erfahren werden, begann pünktlich die Sitzung des erweiterten Zentralvorstandes.

Bei den Jahresberichten, und hier meine ich jenen des Kollegen Stäheli, ist mir der Satz «unsere Kommission hatte sich somit mit diesen Fragen nicht zu befassen» besonders aufgefallen. Ich meine: eine Vernehmlassung kann wichtig sein, darf aber nicht dazu führen, die Kommissionsarbeit zu unterlaufen, deren Präsidenten kompetent und über einen langen Zeitraum an der Materie arbeiten. Es kann m.E. überhaupt nicht die Aufgabe des EZV sein, im Schnellgericht die gestellten Aufgaben zu zerzausen, für deren Behandlung man das ganze Geschäftsjahr lang Zeit gehabt hätte.

Leider fuhr man in der Folge im gleichen (Zeit-)Geist weiter. Eine bescheidene und nötige Beitragserhöhung wurde vom ganz auf Sparkurs fahrenden EZV laut und energisch bachab geschickt, erfüllt vom Geiste Benjamin Franklins!

Oder um mit Herrn Nietzsche zu sprechen: «Es ist eine Sache schlechten Geschmacks unter allen Umständen, viel zu bitten, statt viel zu geben.» Einige Voten erreichten dabei schon den Straftatbestand der Erregung öffentlichen Ärgernisses, der mitgeteilte Sachverhalt wird jedoch den ZV zwingen, in Zukunft ähnliche Anträge überzeugender zu

präsentieren. Und da man eben so schön am Streichen war, klappte man auch gleich die Fr. 500.— (!) für die Anschaffung einer Verbandsfahne. Sehen Sie, da komme ich nun mit dem besten Willen nicht mehr mit. Jeder anständige Klub, Verein, Verband usw. hat neben anderen Dekorationen an wichtigen Veranstaltungen hinter dem Präsidium seine Fahne. Das hat nun wirklich nichts mit «Blut und Boden» oder Vereinsmeierei zu tun. Das ist doch eine Frage der Ästhetik und der Liebe zum schönen Detail.

Nur wenig besser erging es dem ZV mit den Anstellungsbedingungen und der Vereinbarung. Fanden diese doch gerade mit einer 12 zu 9 Mehrheit die Gnade des EZV.

Als neue Mitglieder in den ZV wurden Esther Ehrsam und der Redaktor vorgeschlagen. Fräulein Ehrsam wird die Sektion Tessin vertreten. Der neue Stellenvermittler soll Alex Meyer (Sektion Zürich) heissen. Der bisherige Mann auf diesem Posten, Ali Frei, ist weg von der Vermessung und in die EDV eingestiegen. Wir verlieren mit ihm einen «aufgestellten» Kollegen, der immer «dabei» war, und schlimmer noch, einen Vertreter jener Generation, auf die der VSVT so dringend angewiesen wäre. Falls es bei ihm in der Datenverarbeitung nicht ganz rund laufen sollte (dies sei schon vorgekommen...), gaben wir ihm einen (fabrik-)neuen Rechenschieber mit auf den erfolgreichen Weg. Damit waren jedoch die würzigen Bonmots und geistreichen Aperçus noch nicht erschöpft. Von wegen. Den Knüller des Tages sah ich in der Ankündigung der Sektion Zürich, die GV-1990 erneut durchzuführen. Die Genfer, welche nach dem ungeschriebenen Gesetz eigentlich an der Reihe wären, sehen sich dazu ausserstande. Calvin weiss warum. Aber unser Sektionspräsident ist bekanntlich immer für eine Überraschung gut, und ich zweifle nicht daran, dass er wieder ein paar «Gutmütige» finden wird, die mit ihm die immense Arbeit machen werden. Noch ist es nicht so weit. Am 2./3. Juni 1989 sind wir nämlich Gäste bei unseren Freunden in Lugano.

Zum Abend fällt mir nichts mehr ein. Höchstens Ellen Göldi, das Erfrischendste des VSVT im Sennen-Outfit, gnadenlos durchgestylt. Für einmal statt eines Kyr-Royal einen Alpenbitter im Glas, eine Augenweide.

W. Sigrist

La riunione del CCA del 15 aprile 1988 ad Appenzello

Sabato, percorrendo la N1 direttamente fino al Sântis, dunque a destra se visto dall'Africa. Dopo la fabbrica di minestra a 8310 Kempthal, dove l'odore penetrante di funghi mi guasta già la goia anticipata per il caffè e i cornetti e si rizzano istintivamente i capelli della nuca di (quasi) ogni automobilista. Dove, rispettando la volontà di un rappresentante del popolo, il traffico sulla «migliore strada della Svizzera» deve essere crudelmente rallentato a 80 km/h. Le macchine bighellonano tranquillamente, e gli ingorghi che ne risulteranno inevitabilmente dimostreranno magnificamente l'alto grado di continuità della nostra politica in materia di tutela

dell'ambiente. Ma non si dovrebbe dare un ago per avere un palo dal popolo!

Lasciamoci dunque alle spalle Winterthur. Chi lo conosce lo apprezza ovunque, e ci rallegriamo dell'Appenzello. La prima cosa che si nota qui sono i colori. Non il beige e il grigio chiaro elveticici. No, le case patrizie ci salutano qui colorite come uova di Pasqua, amichevoli e sicure di se stesse. Una fonte dell'eterna giovinezza per lo spirito e l'anima. Meno colorita, ma comunque variopinta, come sapremo più tardi, è iniziata puntualmente la riunione del Comitato centrale ampliato.

Durante i rapporti annuali, e qui mi riferisco a quello del collega Stäheli, mi ha colpito particolarmente la frase «la nostra Commissione non ha pertanto dovuto occuparsi di queste questioni». Voglio dire: una consultazione può essere importante, ma non deve fare sì che si sfugga al lavoro delle Commissioni, i cui Presidenti elaborano la materia con competenza e per un arco di tempo prolungato. Con permesso, non può essere compito del CCA scompigliare con un processo per direttissima i compiti posti, per la cui trattazione si avrebbe avuto tempo tutto l'esercizio. Purtroppo in seguito si è proceduto nello stesso spirito (del tempo). Un aumento modesto e necessario della quota sociale è stato respinto energicamente dal CCA, interamente votato al risparmio e animato dallo spirito di Benjamin Franklin!

Oppure, per dirla come il signor Nietzsche: «E' comunque una questione di cattivo gusto chiedere molto anziché dare molto». Alcuni interventi hanno raggiunto qui la fattispecie legale del reato dell'oltraggio al pubblico pudore, ma i fatti comunicati costringeranno in futuro il CC a presentare proposte simili in modo più convincente. E, dato che si stava già depennando così bene, si sono tagliati anche i Fr. 500.— (!) per l'acquisto della bandiera dell'Associazione. Vedete, con tutta la buona volontà non ci capisco più niente. Ogni club, associazione ecc. che si rispetti ha durante le manifestazioni importanti, oltre ad altre decorazioni, la propria bandiera dietro la presidenza. Questo non ha veramente nulla a che fare con «sangue e terra» o con la mania dell'associazionismo. E' davvero una questione di estetica e di amore per i bei dettagli. Il CC se l'è cavata solo un po' meglio con le condizioni di assunzione e l'accordo, che hanno avuto la grazia del CCA con una maggioranza di 12 voti contro 9.

Si sono proposti, quali nuovi membri del CC, la sig.na Esther Ehrsam e il redattore. La sig.na Ehrsam rappresenterà la sezione Ticino. Il nuovo addetto al collocamento dovrebbe chiamarsi Alex Meyer (sezione Zurigo). Il suo predecessore, Ali Frei, ha lasciato la misurazione ed è entrato nell'EDP. Con lui perdiamo un collega «in gamba» sempre «presente» e, peggio ancora, un esponente di quella generazione da cui dipende tanto l'ASTC. Per il caso che le cose non dovessero andargli per il verso giusto nell'elaborazione dei dati (sembra che sia già successo...), gli abbiamo regalato un regolo calcolatore nuovo (di fabbrica) per avere successo. Ma le battute pepate e le idee spiritose non si sono esaurite qui. Secondo me, la sensazione del giorno è stata l'annuncio

della Sezione Zurigo di svolgere nuovamente l'AG 1990. I ginevrini, a cui toccherebbe, secondo una legge tacita, non si sono considerati in grado di farlo. Calvino sa perché. Ma è risaputo che il nostro Presidente di Sezione ha sempre una sorpresa in riserbo, e non dubito che troverà di nuovo un paio di «bonaccioni» che faranno con lui l'immenso lavoro. Ancora non siamo a quel punto. Il 2/3 giugno del 1989 saremo infatti ospiti dei nostri amici di Lugano.

Per la serata non mi viene più in mente nulla. Al massimo Ellen Göldi, la cosa più rinfrescante dell'ASTC in tenuta da pascolo, spietatamente stilizzata. Per una volta, invece di un kir-royal, un bitter alpino nel bicchiere, una vera delizia alla vista.

W. Sigrist

Sektion Zürich

Weiterbildung: Anwendersoftware auf PC

Wer sich mit den heutigen Entwicklungen im Vermessungswesen auseinandersetzt, wird feststellen, dass vor allem im Gebiet der EDV ein starkes Bedürfnis nach Aus- und Weiterbildung besteht. Damit auch Vermessungszeichner- und Techniker ihre Zukunft positiv sehen können, haben sich verschiedene Gremien des VSVT dieser Sache angenommen. Während vieles noch anzugehen ist, wurde ein Zwischenziel erreicht, nämlich die Durchführung eines Kurses Anwendersoftware auf PC.

Dieser Kurs, welcher in VPK 7/87 ausgeschrieben wurde, fand im Wintersemester, jeweils montags von 15.00 bis 18.00, in der Berufsschule der Stadt Zürich statt.

Vermessungstechnische Aufgaben lösten wir in einer sehr einfachen Form, nämlich anhand einer Programmierübung in der Basic-Programmiersprache. Auch erhielten wir anhand von zwei Lektionen einen Einblick in die Anwendung von CAD. Weit mehr Zeit wurde eingesetzt, um die Programmanwendung von Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Datenbankprogrammen eines weit verbreiteten Programmpaketes zu erlernen. Wenn die Erledigung von administrativen Arbeiten auch nicht die Hauptaufgabe eines Vermessungsfachmannes ist, fallen diese im Betrieb oder auch im Privatbereich immer wieder an. Dank gut verständlichen PC-Programmen ist eine weit rationellere Erledigung verschiedenster Arbeiten möglich geworden. Dies hat dazu geführt, dass schon viele PCs unter anderem auch in Privatwohnungen stehen. Die guten Kursunterlagen und die didaktischen Fähigkeiten von Herrn Neuhaus, unserem Kursleiter, bieten ebenso Gewähr, dass das Erlernete nicht so rasch wieder entschwindet. Dies, im Zusammenhang mit einer stetigen Anwendung, ist eine gute Grundlage, um sich noch in anspruchsvollere EDV-Aufgaben einarbeiten zu können.

Der VSVT ist weiterhin bestrebt, EDV-Kurse anbieten zu können. Damit auch auf berufsspezifische Aufgaben eingegangen werden kann, ist es von Vorteil, wenn sich Klassen, bestehend aus Vermessungsfachleuten, bilden können. Da die Nachfrage nach EDV-

Kursen recht gross ist, kann die Berufsschule der Stadt Zürich solche Arrangements nur in ihren Randzeiten anbieten. Darum ist das Zustandekommen solcher Kurse zu einem wesentlichen Teil vom Verständnis der Arbeitgeber abhängig, welche die Angestellten für die Kurstermine entbehren müssen.

Die Durchführung solcher Kurse passen den Ausbildungsstand der Vermessungsfachleute den derzeitigen Entwicklungen an und fördern somit auch die Freude am Beruf.

Christof Keller

V+D / D+M

Eidgenössische Vermessungsdirektion
Direction fédérale des mensurations
cadastrales

Luftbild- und Satellitenbild-Katalog 1987

Seit 1981 veröffentlicht die Eidgenössische Vermessungsdirektion einen dreisprachigen Katalog aller Satellitenbilder und stereoskopisch ausmessbare Senkrechtaufnahmen, welche jeweils im Vorjahr von der ESA resp. von den nachstehend genannten Vermessungsflugdiensten gemacht wurden:

- Ascop AG
- Bundesamt für Landestopographie
- Eidgenössische Vermessungsdirektion
- Swissair Photo + Vermessungen AG

Zu diesem Katalog gehören zwei Übersichtskarten 1:300 000, in welchen alle Bildflüge des betreffenden Jahres entweder mit dem Gebietsperimeter oder, bei Bildmassstäben 1:20 000 und kleiner, mit ihrer Fluglinie angegeben sind:

- «Luftbilder und Satellitenbilder der Schweiz 1987»
- «Sanasilva 1987»

Die Satellitenbilder sind nur mit ihren Bildmitelpunkten eingezeichnet.

Jetzt liegt dieser Katalog mit Karten auch für alle Bilder des Jahres 1987 vor.

Es ist vorgesehen, diesen Katalog auch für die folgenden Jahre herauszugeben, so dass er auch abonniert werden kann. Er ist zu beziehen bei der Eidg. Vermessungsdirektion, 3003 Bern, einzeln Fr. 30.— oder im Abonnement Fr. 20.—.

Catalogue 1987 des vols photogrammétriques et photos par satellites

Depuis 1981, la Direction fédérale des mensurations cadastrales publie un catalogue, en trois langues, de toutes les photos par satellites et de toutes les prises de vues verticales stéréoscopiques qui ont été effectuées durant l'année précédente [par l'ESA et par les services de vols photogrammétriques suivants:

- Ascop SA
- Office fédéral de la topographie

– Direction fédérale des mensurations cadastrales

– Swissair Photo + Mensurations SA

Deux cartes au 1:300 000 sont annexées à cette liste:

- «Vols photogrammétriques et photos par satellites en Suisse en 1987»
- «Sanasilva, 1987»

Tous les vols photogrammétriques de l'année y sont représentés, soit par le périmètre de la région survolée, soit, pour des échelles de clichés plus petites ou égales à 1:20 000, par leurs lignes de vol. Pour les prises des vues par satellites, seul le point central de l'image y est reporté.

Maintenant, ce catalogue et ces cartes existent également pour tous les clichés de 1987.

Il est prévu que ce catalogue paraisse chaque année, on peut donc s'y abonner. Il est disponible auprès de la Direction fédérale des mensurations cadastrales, 3003 Berne, au prix de 30 frs. par exemplaire ou 20 frs. en abonnement.

Catalogo 1987 dei voli fotogrammetrici e delle riprese da satelliti

Dal 1981 la Direzione federale delle misurazioni catastali pubblica un catalogo in tre lingue. Questo catalogo contiene tutte le riprese eseguite nell'anno precedente sia da satelliti sia le foto stereoscopiche verticali da aerei.

I seguenti servizi sono responsabili:

- Ascop SA
- Ufficio federale di topografia
- Direzione federale delle misurazioni catastali
- Swissair Photo + Misurazioni SA

Annesso a questo catalogo ci sono due carte 1:300 000 nelle quali sono rappresentati tutti i voli fotogrammetrici dell'anno:

- «Voli fotogrammetrici e foto riprese dai satelliti in Svizzera nel 1987»
- «Sanasilva, 1987»

Per le scale di ripresa inferiori a 1:20 000 sono rappresentate le linee di volo, mentre per le altre è definito il perimetro della regione sorvolata. Per le riprese da satelliti è riprotato solo il punto centrale della fotografia. Ora, questo catalogo e queste carte esistono pure per tutte le riprese eseduite durante il 1987.

E previsto pubblicare quest'informazione anche negli anni in avvenire. Quindi si può abbonarsi.

E ottenibile presso la Direzione federale delle misurazioni catastali, 3003 Berna, ed il suo costo è di fr. 30.— al pezzo o in abbonamento fr. 20.—.

Interpellation Stucky Projekt Grafico der PTT

Nationalrat Stucky (Kanton Zug) hat am 14. Dezember 1987 eine Interpellation mit folgendem Wortlaut eingereicht:

1. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass die PTT, beschränkt auf ihre eigenen Zwecke, die Grundbuchpläne nur so weit digitalisieren und scannen soll, als die Kompatibilität mit dem öffentlichen Vermessungswerk sichergestellt ist und diese die Unterlagen liefern kann?
2. Ist der Bundesrat bereit, das Bundesamt für Organisation mit der Sicherstellung zur Koordination zu beauftragen?
3. Ist der Bundesrat bereit, die amtliche Vermessung gemäss Programm 2000 und RAV voranzutreiben und die vorübergehende Mehrarbeit möglichst durch Heranziehen privater Büros ausführen zu lassen?

Der Bundesrat hat die Interpellation am 24. Februar 1988 wie folgt beantwortet:

1. Sofern möglich, übernehmen die PTT alle für sie relevanten konventionellen numerischen Grundbuchdaten aus den Unterlagen der amtlichen Vermessung. Sie werden nur dort digitalisieren oder scannen, wo wegen fehlender numerischer Daten der gesetzliche Auftrag zur Führung von Lageplänen nicht erfüllt werden kann. Man wird an verschiedenen Vorgehensarten nicht vorbeikommen, weil die Genauigkeitsanforderungen sowie die zeitlichen Vorgaben nicht überall abgestimmt werden können. Die Kompatibilität mit der amtlichen Vermessung wird jedoch durch geeignete Massnahmen sichergestellt.

Was die Kosten betrifft, war das Projekt Grafico Gegenstand detaillierter Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen. Die Berechnungen wurden von einem neutralen Experten überprüft und gutgeheissen. Mehrkosten und Einsparungen werden sich gegen Ende der neunziger Jahre die Waage halten. Danach sind wesentliche Einsparungen zu erwarten.

2. Das Bundesamt für Organisation koordiniert seit zwei Jahren die Projekte RAV (Reform der Amtlichen Vermessung) und Grafico. Seit Anfang 1988 wird diese Koordination auf die SBB ausgedehnt.
3. Bis heute konnte das Programm 2000 durch eine jährliche Erhöhung der Bundeskredite planmässig realisiert werden, wobei die mögliche maximale jährliche Vermessungsleistung noch nicht erreicht ist. Der Bundesrat ist nach wie vor bereit, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Bundes die erforderlichen Mittel bereitzustellen.
Die Durchführung der amtlichen Vermessung ist Sache der Kantone, wobei diese die Aufgabe zum überwiegenden Teil an die vorhandenen ca. 250 privaten Ingenieur-Geometerbüros übertragen haben. Diese bewährten dezentralen Strukturen werden zwangsweise dazu führen, dass der Grossteil der mit der RAV anfallenden Arbeiten ebenfalls durch private Büros (Geometer- und andere Vermessungsbüros) ausgeführt werden.